



The Aphex Twin : Digeridoo

Anfang der 1990er Jahre erfand sich die elektronische Musik neu. Vorbei die Zeiten von Italo-Discounterdisco und funklastigem Detroit Techno. Der Heimcomputer ermöglichte es Soundnerds in Küchen und in Kellern, unabhängig von den Produktionsbedingungen der teuren Studios ihre Ideen zum Klingen zu bringen. Zu ihnen gehörte (und gehört) der irisch-britische Klangtünftler Richard D. James, der unter dem Künstlernamen Aphex Twin veröffentlicht.

Seine EP „Digeridoo“ aus dem Jahr 1992 ist eines der vorzüglichsten Beispiele für ein Subgenre, das man damals – in den Anfangstagen – als Intelligent Techno bezeichnete. Heute heißt es: Intelligent Dance Music. Ja, bewegen kann man sich dazu auch – muss man aber nicht. Aphex Twins Klangphantasien funktionieren auch als Kopfkino bei physischer Regungslosigkeit. Schrille Schreie uns unbekannter Vögel durchschneiden die Luft; die Fauna des Fünften Kontinents konzertiert in einem extravaganten Crescendo, während die Erde unter dem durchdringenden Dröhnen der Digeridoos vibriert. Es ist, als würde eine uralte, untergegangene Kultur ihre Auferstehung in den Platinen und Prozessoren der Computer feiern. Der Uluru bebzt unter den Beats des Maschinenzeitalters. Die Aborigines laden zum Techno-Rave. So tönt eines der für mich besten Alben der elektronischen Musik.

Kai-Harm Detgen

https://music.youtube.com/watch?v=CyEVO_RzUUs